

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Verkaufspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 60 Pf., bei Lieferung frei Haus 85 Pf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 5-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Verstellte Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Schriftstell. Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. IX.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Hitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 258

Freitag, den 4. November 1938

90. Jahrgang

Reichsminister Dr. Frick in Bremen

Festliche Semesterantrittskundgebung der Verwaltungsakademie — Dr. Frick sprach über die Stellung und die Aufgaben des Beamten im nationalsozialistischen Volk und Staat

Bremen. Reichsminister Dr. Frick, der aus Anlaß der Semesterantrittskundgebung der Verwaltungsakademie Bremen der Hansestadt am Donnerstag einen Besuch abstattete, unternahm nachmittags zusammen mit dem Oberpräsidenten der Provinz Hannover, Stabschef Luge, den Gauleitern Roeser und Belschow, dem Regierenden Bürgermeister der Hansestadt Bremen, SA-Gruppenführer Boehmder, und weiteren Vertretern aus Partei, Staat und Wirtschaft eine Besichtigungsfahrt, die durch das bremische Landesgebiet bis in die Gegend von Vegesack und zurück über den Blocklandter Deich führte.

Den Höhepunkt des Besuchs des Reichsministers bildete am Abend die festliche Semesterantrittskundgebung der Verwaltungsakademie Bremen, die zu einem gewaltigen Freizeubekennnis der Bremer Beamtenschaft zu Führer und Volk wurde.

Als Leiter der Verwaltungsakademie Bremen begrüßte Regierender Bürgermeister SA-Gruppenführer Boehmder den Reichsminister.

Dann nahm Reichsminister Dr. Frick das Wort zu einer grundsätzlichen Rede über die Stellung und die Aufgaben des Beamten im nationalsozialistischen Volk und Staat.

Einleitend verwies der Minister auf die vergangenen Wochen und Monate, in denen das ganze deutsche Volk und damit auch die deutsche Beamtenschaft pflichtgetreu und dem Führer verschoren in ruhiger Zuversicht gearbeitet hätte: „Auf höchsten Touren lief in diesen Wochen die Herrschaftsmaaschine, aber auch der Staatsapparat zeigte keine Ermüdung, kein Stoden, obwohl auch ihm Kräfte entzogen worden waren und entzogen werden mußten. Auch der Beamte tat, wie das ganze Volk, seine Arbeit und seine Pflicht bis zum letzten.“

In seinen weiteren Ausführungen skizzierte der Reichsminister den Wandel, den die Beamtenschaft seit der nationalsozialistischen Revolution durchgemacht hat. Aus dem Fürsten-

diener von einst und dem Staatsdiener von gestern sei heute ein Diener seines Volkes geworden. In dieser Stellung des deutschen Beamten in seinem Volk und zu seinem Volk liege auch der Schlüssel zu seiner Stellung zur Partei und zum Staate.

Kein Beamter könne die Bewegung oder ihr Programm, sei es auch nur zum Teil, ablehnen, denn sie trage den Staat und damit den Beamten. Niemand dürfe der Beamte vergessen, daß der Führer und Reichskanzler, dem er als Beamter seinen Treueid geschworen habe, zugleich der oberste Führer der Partei sei. „Die Bewegung ist das treibende Element des Staates“, so erklärte der Minister, „der Beamte Organ und Repräsentant des Staates.“

Sodann beschäftigte sich Minister Dr. Frick eingehend mit Befolungs-, Arbeitszeit- und Urlaubsfragen der Beamtenschaft. Im deutschen Beamtengesetz und in anderen einschlägigen Gesetzen seien umfangreiche Maßnahmen sozialpolitischer Art getroffen worden, um den Beamten materiell besserzustellen. Im Zusammenhang mit den Verbesserungen seien aber auch die Anforderungen gestiegen. „Hat uns das Deutsche Beamtengesetz von 1937 den Einheitslohn des deutschen Beamten gebracht, so ist heute der deutsche Beamte, und zwar gleich, ob im Altreich, in der Ostmark oder im Sudetengebiet, zum Beamten in Großdeutschland und damit zum großdeutschen Beamten geworden. Das darf heute bei seiner Arbeit kein Beamter mehr vergessen. Auch seine Aufgaben sind größer geworden, auch sein Blick muß sich weiten für neue Dinge, die an ihn herangetragen.“

Aufgaben, die nicht gemeistert werden können, gibt es im Zeichen des Vierjahresplanes nicht, und ebenso wenig in Österreich und im Sudetenland.“

Nach Beendigung der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Reichsministers wurde die von musikalischen Darbietungen umrahmte Kundgebung mit der Führerverehrung beendet.

Thüringen erwartet den Führer

Sautag in Weimar

Weimar. Die NSDAP. teilt mit: Der Gau Thüringen der NSDAP. feiert in Weimar seinen Sautag 1938 in Anwesenheit des Führers.

Am Sonnabend, 5. November, wird der Führer nach Weimar kommen. Nach der Einweihung des neuerbauten Hauses „Elephant“ durch den Führer, der als erster Gast mit seinen alten Mitarbeitern und Mitkämpfern aus Partei, Staat und Wehrmacht zum Sautag hier wohnen wird, findet ein Staatsempfang im Schloß statt. Hier wird der Gauleiter den Führer namens der thüringischen Regierung und des Gaus begrüßen. Am Abend ist eine Festaufführung von „Nida“ im Deutschen Nationaltheater, an der der Führer ebenfalls teilnimmt.

Am Sonntag, 6. November, mittags, nimmt der Führer den Vorbeimarsch der Partei am Karlsplatz ab und spricht am Nachmittag auf der Großkundgebung in der thüringischen Landeskampfbahn.

Glückwunsch des Führers

an das Kronprinzenpaar von Griechenland

Der Führer und Reichskanzler hat dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Griechenland anlässlich der Geburt ihrer Tochter drahtlich seine Glückwünsche übermittelt.

Graf Ciano aus Wien abgereist

Kurz vor 22 Uhr wurde der königlich italienische Außenminister Graf Ciano von Reichsaußenminister von Ribbentrop zum Wiener Südbahnhof geleitet, von dem aus Graf Ciano die Rückreise nach Italien antrat. Es waren eine Ehrenkompanie des Wachbataillons und ein Ehrensturm der H-Standard „Der Führer“ angetreten. Zur Verabschiedung hatten sich u. a. der italienische Botschafter Attolico, der Reichsstatthalter Seib-Ingwart, der und der Kommandierende General des VII. Armeekorps eingefunden.

Schirach zur Buchwoche

Kundgebung in der Wiener Hofburg.

Im großen Festsaal der Wiener Hofburg fand eine feierliche Kundgebung zur ersten großdeutschen Buchwoche statt. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, erklärte, man könne die Bücher in drei Kategorien einteilen: In solche, die man wieder liest, in solche, die man nie wieder liest, und schließlich in solche, von denen man wünscht, daß sie auch von anderen überhaupt nicht gelesen würden.

„Wenn es richtig ist“, fuhr der Reichsjugendführer fort, „daß gute Bücher erst beim wiederholten Lesen ihren wahren Wert zu enthüllen beginnen, so muß das Bestreben unserer Zeit darauf gerichtet sein, unsere Bücher nicht nur in die öffentlichen Bibliotheken, sondern auch an den Mann und die Frau zu bringen.“

Unser Volk muß Bücher besitzen können, und wir müssen einst dahin gelangen, daß unsere Volksgenossen aller Berufe Hausbibliotheken haben. Es ist heute durchaus möglich, auch mit geringen Mitteln eine eigene Bibliothek aufzubauen, denn längst schon sind die bedeutendsten Werte unserer Nationalliteratur sowie die der Weltliteratur in Ausgaben gedruckt, die in einfacher Ausstattung nur einige Groschen kosten. Wir können daher eine hohe und für die Welt einzigartige Buchkultur unser eigen nennen.

Seider kann ich eine bittere Bemerkung gegenüber manchen Verlegern sogenannter Jugendbücher nicht unterdrücken. Ich möchte für diese in Abwandlung des bekannten Wortes den Satz prägen: Viele fühlen sich zum Verdienen berufen, aber nur wenige sind zum Erziehen ausgewählt!“

Zum Schluß erinnerte der Reichsjugendführer daran, daß das neue Deutschland auch die Bücher der Geschichte durchforstet und dabei bewiesen hat, daß es aus der Geschichte das Notwendige gelernt habe.

Hände weg von Palästina!

Offener Brief des Araberführers an Roosevelt und Hull

Jerusalem. In einem offenen Brief wendet sich der oberste Führer der arabischen Freiheitskämpfer, Araf Abdul Rezil, an den Präsidenten Roosevelt, Staatssekretär Hull und Senator Grant und andere mit folgenden Erklärungen: Unwissenheit, Grausamkeit oder Gefügigkeit gegenüber dem Zionismus sind die Ursache dafür, daß verantwortliche amerikanische Persönlichkeiten sich unter das Joch jüdischer Propaganda beugen und Reden wie in der letzten Zeit halten. Ist es das Amerika, von dem aus im Weltkrieg das Recht der Nationen auf Selbstbestimmung propagiert wurde? Dann wären keine Juden in Palästina! Aber es ist das Amerika von heute, das jeden Freiheitsdrang unterdrückt. Sonst hätten die Juden niemals Rechte auf unser Land geltend gemacht.

Wir wissen aber, wie wir diesen Forderungen zu begegnen haben. Weder der Zionismus noch England können auch nur einen Fußbreit Palästina nehmen, solange ein Araber noch lebt. Wir sind noch mächtig und bereit, für unsere Unabhängigkeit zu kämpfen. Wenn Sie großzügig sind, wie behauptet wird, wenn Sie den Juden zu helfen wünschen, dann öffnen Sie doch die Tore Amerikas für diejenigen, die Sie demitleiden. Palästina ist zu klein, um das Judenproblem zu lösen, Amerika aber ist groß genug dazu. Wenn Sie aufrichtig wären und ein Gewissen hätten, würden Sie niemals das blutige Vorgehen der Engländer zulassen, wie es täglich im Lande Jesu Christi zu verzeichnen ist. Wir wollen nicht Ihre Hilfe, aber wir ersuchen Sie, die Einmischung in eine Angelegenheit zu unterlassen, die Sie nichts angeht.

Wenn das nicht geschieht, werde ich Ihnen einen neuen Weg zur Gerechtigkeit zeigen: Wir werden allen arabischen

Studenten befehlen, die amerikanischen Schulen und Universitäten zu verlassen, amerikanische Waren zu boykottieren, alle amerikanischen Bauten in Palästina zu zerstören und alles amerikanische bewegliche Gut zu beschlagnahmen. Sie selbst tragen die Schuld, wenn wir gezwungen sind, dies zu tun. Wir Araber befinden uns dabei in der Defensive.

Imredy dankte Deutschland und Italien

Budapest. In einer Rede bei der Begrüßung durch die Regierungspartei würdigte Ministerpräsident Imredy die Bedeutung des Wiener Schiedsspruches. Er gab einen kurzen Rückblick auf die kritischen Septembertage und erwähnte, daß das Münchener Abkommen der Welt Befreiung, Ungarn aber zunächst nur Hoffnung brachte. Der jetzt erreichte Erfolg habe bewiesen, daß der von der ungarischen Regierung eingeschlagene Weg der richtige war.

Mit Worten aufrichtigsten Dankes gedachte der Ministerpräsident des befreundeten Deutschlands, Italiens und Polens die immer an der Seite Ungarns standen. Der Ministerpräsident richtete besondere Dankesworte an Reichskanzler Adolf Hitler und an Mussolini. Hitlers Pläne, seine Energie und dynamischer Schwung brachten die verstopfte europäische Politik in eine neue Strömung, die auch das Ungarn in der Slowakei Ungarn zurückbrachte. Der Ministerpräsident widmete ähnliche Dankesworte Mussolini, dem ersten verantwortlichen Staatsmann der Großmacht, die sich die ungarischen Revisionsbestrebungen zu eigen machte.

Das Hakenkreuz in der Slowakei

Die slowakische Regierung hat das neue Abzeichen der Deutschen Partei zugelassen. Das Abzeichen enthält das Hakenkreuz, das jetzt in der Slowakei zum ersten Male offiziell getragen werden kann.